



Gemeinde Rühren

# Geschichts- und Erinnerungstafel Rühren



VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.

Am 1. September 1939 begann mit dem deutschen Überfall auf Polen der Zweite Weltkrieg. Er endete in Europa mit der deutschen Kapitulation. Mehr als 55 Millionen Menschen verloren ihr Leben.

## Einsatz von Zwangsarbeitern im Volkswagenwerk

Während des Zweiten Weltkrieges war das Volkswagenwerk ein wichtiger Rüstungsbetrieb. Das Unternehmen gehörte zu den Firmen mit einem sehr hohen Anteil an Zwangsarbeitern. Um die Ausweitung der Rüstungsproduktion voranzutreiben, wurden auch osteuropäische Zwangsarbeiterinnen beschäftigt, da es an deutschen Arbeitskräften fehlte. Ende 1944 wurden 17.356 Arbeitskräfte beschäftigt, davon 11.334 Ausländer unter denen sich 4.881 Ostarbeiter/innen befanden.

## Fehlender Mutterschutz für osteuropäische Zwangsarbeiterinnen

Zwangsarbeiterinnen aus Osteuropa mussten bis kurz vor ihrer Entbindung arbeiten. Sie waren von der Regelung des Mutterschutzes ausgenommen. Nach der Entbindung mussten sie nach nur wenigen Tagen wieder an ihren Arbeitsplatz zurückkehren. Ihre Kinder durften

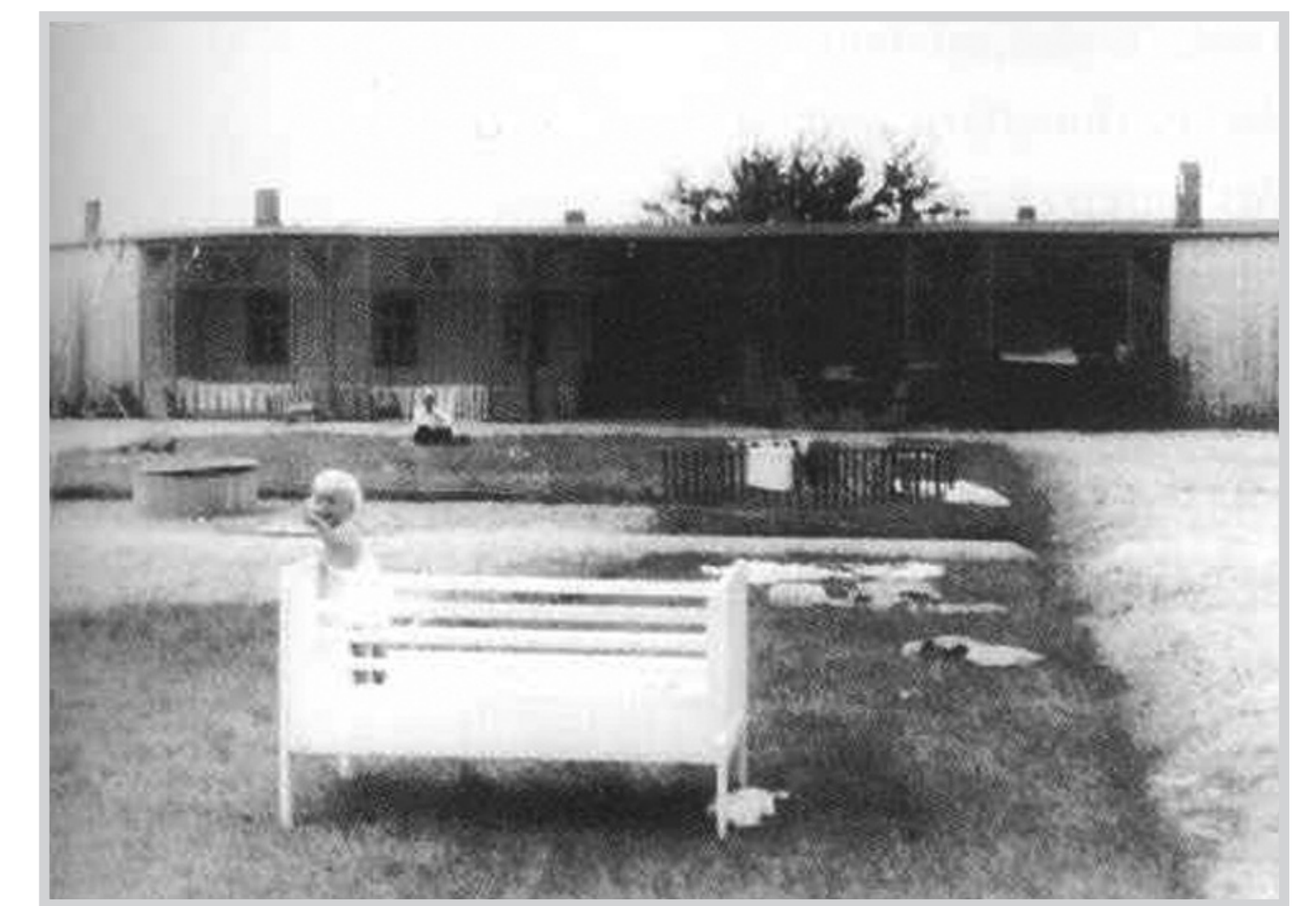
nicht durch deutsche Einrichtungen betreut werden. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitereinsatz wies an, Entbindungsstationen in einfachster aber hygienisch einwandfreier Form zu erstellen. Auf diese hygienischen Standards wurde aber vielerorts verzichtet, so auch im Ostlager am Schachtweg, das von der Leitung des Volkswagenwerkes für Entbindungen und zur

Unterbringung von ausländischen Säuglingen eingerichtet worden war. Unterernährung, Epidemien und unzureichende Versorgung führten dazu, dass vier bis sechs Säuglinge im Monat starben. Das Sterben der Säuglinge direkt vor den Türen des Volkswagenwerkes führte zu Unruhe unter den Zwangsarbeiterinnen,

## Das Entbindungsheim in Rühren

Ab Juni 1944 richtete das Werk eine sogenannte „Ausländerkinder-Pflegestätte“ in Rühren ein. Das Rühener Lager bestand aus vier Baracken. Im Lager befanden sich jeweils rund 130 Kinder. Sinn des Lagers war es, Säuglinge unmittelbar nach der Geburt von ihren Müttern zu trennen, damit sie nicht die Arbeitskraft der Mütter banden und Unruhen unter den Zwangsarbeiterinnen in Wolfsburg wegen der hohen Sterberate dort zu verhindern. Bei der Verlegung der Kinder und Schwangeren aus dem Schachtweg nach Rühren war keinerlei Vorsorge getroffen worden, bereits bestehende Infektionen und Krankheiten einzudämmen. Es fehlte an Hygiene, ausreichender

Nahrung und an ärztlicher Betreuung. Das Pflegepersonal war überfordert und schlecht ausgebildet. Bis Kriegsende starben 274 Kinder an den Folgen von Verwahrlosung und unzureichender Versorgung. Die häufigste Todesursache waren Durchfälle und Geschwüre. Die Säuglinge hatten hohes Fieber und litten an Appetitlosigkeit. Allgegenwärtig waren Wanzen oder Läuse. Außerdem waren die Kinder noch der Kälte und Zugluft ausgesetzt, da keine Sanierungsarbeiten an den Baracken stattfanden. Die Eltern durften die Kinder am Sonntag besuchen, mussten den Weg von zwölf Kilometern aber zu Fuß zurücklegen. Außerdem mussten sie für die Unterbringung 27 Reichsmark zahlen. Auch die Kosten der Beerdigung von jeweils 20 Reichsmark wurden den Zwangsarbeiterinnen von ihrem Lohn abgezogen. Die Grabstellen wurden nicht namentlich registriert.



Historisches Foto des Kinderlagers  
[Quelle: Hoffmann-von Fallersleben- Realschule Wolfsburg]

## Verantwortung und Schuld

Verantwortlich für die medizinische Betreuung der Kinder war der Werksarzt des Volkswagenwerkes Dr. Körbel. Die Kinder starben in einem Alter von 2 Wochen bis 16 Monaten, was er auf „allgemeine bzw. angeborene Lebensschwäche“ zurückführte, womit er eine Erklärung heranzog, die dem biologisch-rassistischen Denkmustern der „Neuen Deutschen Heilkunde“ nahestand. Als einzige Möglichkeit stellte sich schließlich nur noch die Schließung des Heims und die Rückgabe der Kinder an ihre Mütter. Es unterblieben aber Schritte Dr. Körbels und seitens der Werkleitung. Dr. Körbel fuhr ab Oktober 1944 einmal in der Woche nach Rühren und stellte Totenscheine aus. Ganz offensichtlich war man nicht bereit, Einbußen in der Rüstungsproduktion hinzunehmen, wenn man das Kinderlager schloss. Die Kleinkinder wurden somit Opfer des von der NS-Regierung etablierten Systems der Zwangsarbeit. Dr. Hans Körbel wurde am 24. Juni 1946 durch ein britisches Militärgericht in Helmstedt wegen „vorsätzlicher Vernachlässigung“ zum Tode durch den Strang verurteilt. Das Urteil wurde am 7. März 1947 im Zuchthaus Hameln vollstreckt. Ebenfalls wurde die leitende Krankenschwester in einem weiteren Prozess zum Tode verurteilt, erreichte aber in einer Revision eine mildere Strafe und wurde nach neun Jahren aus der Haft entlassen.

№	№ des von Müttern gelieferten Kindes	Name der Kinder	Geburtsdatum	Starbdatum	Alter in Monaten
41	50	Milchman, Hendrik	25.9.43		
42	51	Kornhubertina, Margareta	25.9.43		
43	52	Conzel, Jan	26.9.43		
44	54	Schepow, Witold	28.9.43		
45	55	Zarzycki, Theresia	30.9.43	4.9.44	11
46	56	Stawski, Tomia	1.10.43		
47	57	Majewska, Anastasia	1.10.43		
48	58	Jaworski, =	8.10.43	17.5.44	8
49	59	Stipp, Stanislaw	8.10.43	31.7.44	9
50	60	Märowski, Wladimir	10.10.43		
51	61	Kalibrow, Fedja	11.10.43		
52	63	Snowski, Paul	14.10.43	8.7.44	9
53	64	Samielinski, Chason	16.10.43		
54	65	Jakubowski, Jemina	17.10.43	18.9.44	10
55	66	Kubala, Maria	22.10.43		
56	67	Bednarski, Stanislaw	22.10.43		
57	68	Lesak, Bernarda	22.10.43		
58	69	Ligajewski, Stefan	23.10.43	10.9.44	9
59	70	Polinski, Michael	25.10.43		
60	71	Stojanowski, Senja	25.10.43		
61	74	Krasna, Katja	4.11.43	25.4.44	5
62	75	Kornasiewicz, Irma	7.11.43	20.8.44	9
63	76	Kalowski, Fedora	12.11.43	5.4.44	5
64	77	Polinski, Michael	14.11.43		
65	79	Kalinski, Leonida	21.11.43		
66	80	Jaworski, Maria	21.11.43	6.8.44	8
67	83	Prochow, Stanislaw	2.12.43	17.4.44	8
68	84	Sobala, Franz	4.12.43	28.4.44	4
69	86	Ukrasiewicz, Alexander	9.12.43	9.5.44	6
70	87	Oginski, Stanislaw	17.12.43	14.4.44	5
71	89	Boyce, Helmut	18.12.43	9.9.44	8
72	90	Jachow, Gerd	24.12.43	7.4.44	5
73	91	Jakala, Stanislaw	27.12.43		
74	92	Pokorski, Jemina	7.1.44	12.4.44	5
75	93	Dakow, Kazimierz	8.1.44	1.5.44	4
76	94	Lesak, Edzimir	9.1.44	23.7.44	7
77	95	Boyce, Thomas	15.1.44	13.8.44	6
78	96	Schulzinski, Hilary	16.1.44	3.8.44	6
79	97	Karolinski, Edzimir	20.1.44	16.8.44	7
80	98	Kubinski, Miriam	20.1.44	20.8.44	7
81	100	Lesak, Wladimir	22.1.44	13.6.44	5
82	101	Kornasiewicz, =	26.1.44		

Auszug aus der Liste verstorbener Kinder  
[Quelle: The National Archiv Kew Richmond Grossbritannien]



Stätte des früheren Kinderlagers mit Rosen zum Gedenken aus dem Jahr 2014  
[Quelle: Wikimedia Commons]

Rühren, April 2016

Diese Tafel wurde finanziell ermöglicht durch die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg. Schülerinnen und Schüler der Eichendorffschule Wolfsburg unter der Leitung von Martina Wiora recherchierten die historischen Hintergründe.



Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. ist eine humanitäre Organisation und widmet sich der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen. Unter dem Motto „Versöhnung über den Gräbern - Arbeit für den Frieden“ betreibt der Volksbund als einziger Kriegsgräberdienst der Welt eine eigene Jugend- und Schularbeit. Ausgehend von den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft erfahren junge Menschen in den Projekten des Volksbundes, dass Meinungsfreiheit, die Wahrung der Menschenrechte, Demokratie und Frieden keine Selbstverständlichkeit sind, sondern das Engagement jedes Einzelnen erfordern. Der Volksbund hat auch eine beratende Funktion bei Kriegsgräbern im Inland. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.volksbund-niedersachsen.de](http://www.volksbund-niedersachsen.de).